

### Bezug-Preis

In der Hauptpoststelle über den im Stadt-  
bezirk und den Vororten erledigten Auf-  
gabenstellungen abgekauft: vierzigpfennig A. 4,50,  
bei anderthalbzigjähriger Abstellung bis  
A. 6,50. Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierzigjährlich  
A. 6,—. Dienstliche Kreisabhandlung  
im Ausland: monatlich A. 7,00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1½ Uhr,  
die Abend-Ausgabe Samstag 5 Uhr.

Rедакция и экспедиция:  
Домашний 8.

Expedition in Wochentag ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

### Filialen:

Otto Staven's Bureau, Alfred Hahn,  
Universitätsstraße 1.  
Louis Löhrs,  
Rathausstraße 14, post. und Röhrbach 7.

Nr. 82.

### Politische Tagesschau.

Leipzig, 14. Februar.

Die Antwort, welche gestern in der zweiten sächsischen Kammer des Staatsministers von Meyern auf die Interpellation des Abg. v. Oehlisch lagel, ob die königl. Staatsregierung bereit sei, bei ihren Erörterungen bezüglich der Abstimmung im Bundesrat über den deutsch-englischen Handelsvertrag, die sächsische Zustimmung im Vertrag zu geben, welche durch die Staatsfartheit für Betriebe auf preußischen Gebieten der sächsischen Landwirtschaft gezeigt wird, erhielt bat beweist, daß gleich der bayerischen Staatsregierung auch die sächsische mit allen Nachdruck für die Aufhebung dieser Artikels der preußischen Regierung eingetreten ist. Sie beweist aber auch erstaunlicher Weise, daß die preußische Regierung trotz mancher Bedenken, die besonders vom Finanzminister Dr. Bismarck geäußert werden sollen würden, auf die gemeinsamen Verträge Sachsen und Bayern eingestanden bleibt. Ob, wie aus Berlin gemeldet wird, das preußische Ministerium bereits die Aufhebung der Staatsfartheit beschlossen hat, ist allerdings noch fraglich. Denn die "Nat. Zeit. Gott." erklärt, daß der auf Donnerstag verschobene Konzilrat mit Ministerrat unter Vorsitz des Kaisers — sich u. a. auch mit der Frage der Aufhebung der Staatsfartheit beschäftigen werde. Das würde nicht nötig sein, wenn das preußische Ministerium bereits völlig einig über die Frage geworden wäre. Außerdem wird aus München gemeldet, daß die bayerische Vertreter zur Schlussergebnis wegen der Staatsfartheit abgerückt seien; es wird also wohl noch einer besonderen Verhandlung zwischen Preußen und Bayern bedürfen, bevor man die Aufhebung der Artikels für eine ganze Anzahl von Staaten und selbst für einen großen Teil der preußischen Landwirtschaft anstrengt. Staatsfartheit als vollständige Zustimmung und damit einen schweren Stein des Anstoßes im Wege des Handelsvertrags mit Russland als befürchtet betrachten kann. Daraufhin eröffnen die Verhandlungen des Herrn Staatsministers v. Meyern eine fast sicherer Ausstieg auf eine Beschränkung und werden daher nicht nur in Sachen, sondern in vielen Kreisen des ganzen deutschen Vaterlandes mit Freuden begrüßt werden. Schreiben doch noch gestern die "Märkte, R. Rechte":

„Es ist zu hoffen, daß der heute in Berlin stattfindende Konzilrat die seit lange bestehende und in den letzten Tagen politisch in gebildete Welt zugehörige Stufe der ermächtigten Staatsfartheit in geistiger Weise überwindet. Die Aufhebung dieser im Herbst 1891 nur aus Angst der enormen russischen Gewalt, welche längst nicht mehr existiert, von Preußen geschaffene Staatsfartheit, welche die Konkurrenz des österreichischen Reichs und Preußens im deutschen Beziehungen und Gütern fordert, ist seit ihrem Bestehen von der Landwirtschaft und Wissenschaft nicht bloss in Süddeutschland, sondern auch im preußischen Westen eine Unterlage mit aller Energie gefordert worden; Minister v. Gottschalk hat in der vorliegenden Abgeordnetenkammer am 2. Januar nach einem eingehenden Beratung des Freiherrn v. Stauffenberg konstatiert, daß wiederum die Regierungen Sachsen, Württemberg und Badens in Berlin ihre Aufhebung ergriffen haben; er hat wieder einmal ziemlich bitter aus Russland gewünscht internationale Tarifabschlüsse einzulegen, was jedoch wohl erreicht werden könnte, wenn nicht einmal von Preußen ein Zusicherungsbefehl der Staatsfartheit zu ergreifen ist. Die bayerische Kommission hat an genannten Tage einstimmig einen die Abstimmung liebhabenden Antrag angenommen. Mit derselben Einmündigkeit haben sich bei Bayern und in letzter Zeit mit verdeckter Wut die Interessenkreise in Süß und Welt gegen die Staatsfartheit ausgesprochen: eine große Süddeutsche Versammlung in Mannheim, welche bereits den Deutschen Reichstag gegen die Staatsfartheit, ebenso eine weitere Versammlung in Frankfurt am Main. Das Westfalen hat z. B. der kompetente und einflussreiche Herrscher v. Scher-

lemer-Witt seine Stimme gegen die gleichen erhoben. Die braunschweigischen und dänischen Wahlen haben dieser Tage ein Carrel zur Verhandlung des deutschen Staatsvertrages geschaffen, um die dortigen Befürchtungen der Staaten der Großfürstentum einzuführen zu lassen, wie die Südwürttembergs. Auch der schwedische Landtag hat sich schon einmal für das Schaffen des Vertrages entschieden, wobei ebenfalls sogar vom hessischen Landtag abgestoßen wurde. Es ist nun ebenfalls gesagt, wenn man aus norddeutschen Staaten der Vertrag entsteht, wenn man aus südlichen Staaten der Vertrag entsteht, wenn man aus dem russischen Reichsgesetz verlangt wird, daß man im Deutschen und Polen eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu, ob für Friede und vor Friede, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschreibens durch Reichsgesetz verlangt wird, was man im Deutschen und Polen als eine weitere Bevölkerung einsetzt. Es ist jedoch zu bemerken, daß die sächsische Regierung die Staatsfartheit schädigend angesehen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgelehnt hat, was mich überrascht wird. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechneten Landesbefreiung hinzu,

deut, eine Diktatorstelle zu übernehmen. Was gäbe es heute hier und morgen dort ihr Brandenbahn halten; auch in Berlin haben sich freunde Anarchisten vorübergehend aufgehalten. Wird der geplante anarchistische Generalaufruhr in Südtirol erst geplant sein, dann blühen die anarchistischen Diktatoren noch mehr in Bewegung kommen. Berlin hat ja anarchistische Diktatoren bereits nach allen Ecken und Enden anderer deutschen Gouvernements entendet, und wenn sie auch in den Reichslanden, im Königreich Sachsen, Hamburg, Frankfurt a. M., Magdeburg Rieses möchten, ehrliche Anhänger werden sie doch, und stark ins Kraut ist die anarchistische Bewegung gekommen. Die französischen Anarchisten haben die Deutschen mit Geld unterstellt und umgeleitet. Das bislang anarchistische Blatt wird zwar fast regelmäßig aufgestellt, aber 3-4000 Exemplare sind doch immer verbreitet. Angesichts dieses neuen Alters wird es zweifelhaft zu einer gewissen Niedermachung der anarchistischen Diktatoren kommen, wenigstens, wie schon bemerkt, internationale Maßnahmen nicht im Angriff genommen werden.

\* Berlin, 13. Februar. Auf dem Gebiete der preußischen Volksküche soll Alles beim Alten bleiben. Nicht einmal die Aufhebung des Kindergeldes von 50 auf 650 Mark ist in Aussicht genommen. Von einem „mit den maßgebenden Kreisen“ verbündeten „Correspondenten“ wird nämlich der „S. A. B.“ geschrieben: „Dass der Kultusminister nach wie vor sein vollestes Interesse der Aufhebung der Volksküche verhältnisse überhaupt und der Aufhebung der Volksküchelehrgänge im Besonderen zuwenden, ist Thatjade. Die Ausföhrung einer Aktion wie der vorliegenden amdeutet wurde, unterzieht uns vorerst gegen die Voraussetzung, müssen, woran jetzt keine Rede sein kann; einmal die Entwicklung der Parteidienstes dahin, dass es möglich wäre, ein Volksküchgesetz zu Stande zu bringen, in dem die Niedermachung der bekannten leidigen Belegschaft gelingen würde, und dann die gründliche Aufhebung der Finanzlage des Staates in Folge der Weiterführung der Steuerreform im Reich. So lange diese Verhinderungen fehlen, bleibt dem Kultusminister nicht wohl etwas Anderes übrig, als auf dem Betriebsweges gradatim die Aufhebungen vorzunehmen, wo es am wahrwürdigsten ist. Von weitem Erfolg seine Bemühungen nach dieser Richtung begleitet sein werden, hängt wesentlich mit von der Leistungsfähigkeit der Gemeinden ab. Während in Wettbewerb Monarchie schon bisher mit Hilfe der Gemeinden Resultate erzielt worden sind, die als befriedigend angesehen werden können, erscheint die Leistungsfähigkeit dieser, namentlich in den Provinzen Pommern, noch unzureichend, das dort noch Schatzverhältnisse bestehen, wie sie gleich schlimm selbst nicht in West- und Ostpreußen angetroffen werden.“ (S. unten, Red.)

### Deutsches Reich.

\* Leipzig, 14. Februar. Die Erkrankung Sr. Majestät unseres allerbekräftigsten Königs, in der nach den letzten Nachrichten eine erhebliche Befürchtung zum Vorschein eingetreten ist, erregt in ganzem Deutschen Reiche die innigste Beobachtung, die sich in der Freizeit aller reichsreuen Parteien befindet. Aus der Reihe solcher Ausgaben, die wie und heute verliegen, sei nur die folgende hervorgehoben, die wie in einer Berliner Correspondenz der „Überseer Zeitung“ finden: „Die sehr ernsthafte neuerliche Erkrankung des krankmäsig sozialen Königs von Sachsen hat den Gedanken darüber hervorgerufen, welch ein Verlust eben jetzt sein Dabingang nicht nur für den dritten deutschen Bundesstaat gewesen wäre. Auch in den traurigen Zeiten zwischen dem 17. März, 1890 und dem diezjährigen 28. Januar hat König Albert, unbeschadet der von dem Fürsten Bismarck oft angedeuteten fortwährenden gnädigen Gehinnung, aus dem ersten deutschen Reichsamt, stets zu den einflussreichsten deutschen Landesherren mit Bezug auf die Reichspolitik gehörte und, wie dies Kaiser Wilhelm II. einmal in einem Dresdener Tage mitgetheilt hat, berührte der lebhafteste Anteil des Sachsenkönigs an den hessisch-sächsischen gewissmachungen auf einem jährlichen Vermählungsfeierlichkeit verlängert Kaiser Friedrich III., der im Vergleich des ihm nicht beliebten langen Lebens dem berühmten Feldzugsmeister von 1870/71 die Bezeichnung seines jugendlichen Sohnes an das Herz gelegt hatte. König Albert hat allezeit die Wohlbefindung seiner landesvertreterlichen Stellung mit der Wege des allgemeinen Reichsinteresses zu vereinbaren verstanden. Andererseits ist dieser begabte und einflussreiche Landesherr deshalb freilich nicht etwa „unitarisch“ genannt; man erinnert sich der ungewöhnlich deutlichen Dresdener Vertheidigung gegen den vermentierten Plan direkter Reichsflotte.“

O. Berlin, 13. Februar. Das neue Dynamitattentat in Paris bildet natürlich heute das Tagesschlagstück. Die Stellung der deutschen Regierung zu der Frage eines gemeinsamen internationalen Vorgehens gegen die Anarchisten und verschärfter Gesetze gegen dieselben dürfte auch durch die neue Scheidenstahl im Terminus-Hotel zu Paris im Allgemeinen nicht geändert werden. Der Reichskanzler, Graf Caprivi, hält wohl wie vor Jahren fest, dass die bestehenden Gesetze, wenn sie richtig angepasst werden, genügend Handhaben bieten, um den verbrecherischen Revolutionären gebührend entgegentreten zu können. Es ist zweifellos ein eigenartiges Schauspiel, dass wenige Tage später, während die bissigen Anarchisten sich in Überredungen über Vaillant erfreut und unverblümmt angeklagt hatten, zugleich Räuber entstehen würden, der „Geselle“ Dr. Breton die Dynamitbombe warf, ebenso wie einige Stunden nach den seiner Zeit viel bewerten und beprochenen anarchistischen Versammlungen: „In der ganzen Welt knattert und knattert es, es ist ein Laut, zu leben“ — Vaillant seine That ausführte. Die Beziehungen, welche zwischen den Anarchisten bestanden, sind in der letzten Zeit enger und inniger geworden, anarchistische Emigranten durchziehen unangetastet die Welt.

versprechen, keinen Wund zu halten. Wird geschockt, so haben wir bald die Polizei auf den Hörnern, und dann ist's mit dem Bergmägen aus!“

„Ich gelobe, ich verspreche“, rief Herr von Bülow und hob freilich die Hand zum Himmel. Er war ein überzlanter, bleicher, ganz ansehnlicher junger Mann, doch mit etwas unruhigen Gesichtszügen, einem blonden Zippensbart, einer etwas aufstrebenden Nase, einer ziemlich harten, unbeglaubigen Stimme. Er nannte ein großes Auge sein eigen und galt für außerordentlich reich.

„Apropos“, bemerkte plötzlich Willmowski gezierte Ton, das Kaufhaus vor seinem erbigen Gefühl schwankend, er berührte niemals weder mit Hand noch Fuß seine Warmherzigkeit und seine fröhlichen Barden, „wir wäre es, meine Herren, wenn wir Hochzeit hätten, die bisherigen Statuten thun zu ändern, das es erlaubt wäre, zulässig auch einige — einige wenige Frauen in unserer Gemeinde einzuführen und gelegentlich einzuladen. Das wäre die einzigen Zusammenkünften noch einen höheren, einen ganz planten Reis verlieren.“

„Es erholt sich nach diesen Worten, die wie zündende Funken in die Unterhaltung felen, eine allgemeine Bewegung. Zuerst wurde der Vorschlag verworfen. Nur keine Frauen mit Geheimnissen betrachten, beschreibt es, die Frauen aus dem Spiel lassen, Frauen können nicht schwärmen — nur keine Neuerungen, keine Veränderungen — warum nicht, meinten wiederum andere, gerade der Wechsel macht die Zusammenkünften auch noch interessanter. Die charmante Frau des Schauspielers Hoffmann, deren mancher Abend im Hotel so überaus heiter gefahrene und durch seine törichten Barden, Gespräche und witzigen Einsätze, die war doch sehr eingeweiht und ganz verhüllt geblieben, und Otilie Nolte, die Arme, hatte das Geheimnis mit in's Grab genommen, und die schön Frau des Singers Berthold, der vor zu selber seine schwärzlichen Weisen gefangen, sie alle wussten davon, ohne geplaudert zu haben.

Wen man sie auch einlädt, dann und wann einmal, und wenn viele liebenswürdige Frauen die eine und andere liebenswürdige Genossin mitbrächten, eine reizende Idee — eine Idee, die längst schon blüte erwogen werden sollen — der Willmowski war doch ein Tapperer, ein Schwereköder. Abgesehen also, die Frauen dürfen mitgebracht werden, eingeladen an ausgewählten guten Tagen, über viele Abenden, Nächten, in denen Sterne leuchteten — es konnten Verlebungen getroffen werden, den Weg zum Geliebten zu machen. Unlöster verstand ja Alles — was sagte denn Goldschefer dazu?

heute hier und morgen dort ihr Brandenbahn halten; auch in Berlin haben sich freunde Anarchisten vorübergehend aufgehalten. Wird der geplante anarchistische Generalaufruhr in Südtirol erst geplant sein, dann blühen die anarchistischen Diktatoren noch mehr in Bewegung kommen. Berlin hat ja anarchistische Diktatoren bereits nach allen Ecken und Enden anderer deutschen Gouvernements entendet, und wenn sie auch in den Reichslanden, im Königreich Sachsen, Hamburg, Frankfurt a. M., Magdeburg Rieses möchten, ehrliche Anhänger werden sie doch, und stark ins Kraut ist die anarchistische Bewegung gekommen. Die französischen Anarchisten haben die Deutschen mit Geld unterstellt und umgeleitet. Das bislang anarchistische Blatt wird zwar fast regelmäßig aufgestellt, aber 3-4000 Exemplare sind doch immer verbreitet. Angesichts dieses neuen Alters wird es zweifelhaft zu einer gewissen Niedermachung der anarchistischen Diktatoren kommen, wenigstens, wie schon bemerkt, internationale Maßnahmen nicht im Angriff genommen werden.

\* Berlin, 13. Februar. Auf dem Gebiete der preußischen Volksküche soll Alles beim Alten bleiben. Nicht einmal die Aufhebung des Kindergeldes von 50 auf 650 Mark ist in Aussicht genommen. Von einem „mit den maßgebenden Kreisen“ verbündeten „Correspondenten“ wird nämlich der „S. A. B.“ geschrieben: „Dass der Kultusminister nach wie vor sein vollestes Interesse der Aufhebung der Volksküche verhältnisse überhaupt und der Aufhebung der Volksküchelehrgänge im Besonderen zuwenden, ist Thatjade. Die Ausföhrung einer Aktion wie der vorliegenden amdeutet wurde, unterzieht uns vorerst gegen die Voraussetzung, müssen, woran jetzt keine Rede sein kann; einmal die Entwicklung der Parteidienstes dahin, dass es möglich wäre, ein Volksküchgesetz zu Stande zu bringen, in dem die Niedermachung der bekannten leidigen Belegschaft gelingen würde, und dann die gründliche Aufhebung der Finanzlage des Staates in Folge der Weiterführung der Steuerreform im Reich. So lange diese Verhinderungen fehlen, bleibt dem Kultusminister nicht wohl etwas Anderes übrig, als auf dem Betriebsweges gradatim die Aufhebungen vorzunehmen, wo es am wahrwürdigsten ist. Von weitem Erfolg seine Bemühungen nach dieser Richtung begleitet sein werden, hängt wesentlich mit von der Leistungsfähigkeit der Gemeinden ab. Während in Wettbewerb Monarchie schon bisher mit Hilfe der Gemeinden Resultate erzielt worden sind, die als befriedigend angesehen werden können, erscheint die Leistungsfähigkeit dieser, namentlich in den Provinzen Pommern, noch unzureichend, das dort noch Schatzverhältnisse bestehen, wie sie gleich schlimm selbst nicht in West- und Ostpreußen angetroffen werden.“ (S. unten, Red.)

heute hier und morgen dort ihr Brandenbahn halten; auch in Berlin haben sich freunde Anarchisten vorübergehend aufgehalten. Wird der geplante anarchistische Generalaufruhr in Südtirol erst geplant sein, dann blühen die anarchistischen Diktatoren noch mehr in Bewegung kommen. Berlin hat ja anarchistische Diktatoren bereits nach allen Ecken und Enden anderer deutschen Gouvernements entendet, und wenn sie auch in den Reichslanden, im Königreich Sachsen, Hamburg, Frankfurt a. M., Magdeburg Rieses möchten, ehrliche Anhänger werden sie doch, und stark ins Kraut ist die anarchistische Bewegung gekommen. Die französischen Anarchisten haben die Deutschen mit Geld unterstellt und umgeleitet. Das bislang anarchistische Blatt wird zwar fast regelmäßig aufgestellt, aber 3-4000 Exemplare sind doch immer verbreitet. Angesichts dieses neuen Alters wird es zweifelhaft zu einer gewissen Niedermachung der anarchistischen Diktatoren kommen, wenigstens, wie schon bemerkt, internationale Maßnahmen nicht im Angriff genommen werden.

\* Berlin, 13. Februar. Auf dem Gebiete der preußischen Volksküche soll Alles beim Alten bleiben. Nicht einmal die Aufhebung des Kindergeldes von 50 auf 650 Mark ist in Aussicht genommen. Von einem „mit den maßgebenden Kreisen“ verbündeten „Correspondenten“ wird nämlich der „S. A. B.“ geschrieben: „Dass der Kultusminister nach wie vor sein vollestes Interesse der Aufhebung der Volksküche verhältnisse überhaupt und der Aufhebung der Volksküchelehrgänge im Besonderen zuwenden, ist Thatjade. Die Ausföhrung einer Aktion wie der vorliegenden amdeutet wurde, unterzieht uns vorerst gegen die Voraussetzung, müssen, woran jetzt keine Rede sein kann; einmal die Entwicklung der Parteidienstes dahin, dass es möglich wäre, ein Volksküchgesetz zu Stande zu bringen, in dem die Niedermachung der bekannten leidigen Belegschaft gelingen würde, und dann die gründliche Aufhebung der Finanzlage des Staates in Folge der Weiterführung der Steuerreform im Reich. So lange diese Verhinderungen fehlen, bleibt dem Kultusminister nicht wohl etwas Anderes übrig, als auf dem Betriebsweges gradatim die Aufhebungen vorzunehmen, wo es am wahrwürdigsten ist. Von weitem Erfolg seine Bemühungen nach dieser Richtung begleitet sein werden, hängt wesentlich mit von der Leistungsfähigkeit der Gemeinden ab. Während in Wettbewerb Monarchie schon bisher mit Hilfe der Gemeinden Resultate erzielt worden sind, die als befriedigend angesehen werden können, erscheint die Leistungsfähigkeit dieser, namentlich in den Provinzen Pommern, noch unzureichend, das dort noch Schatzverhältnisse bestehen, wie sie gleich schlimm selbst nicht in West- und Ostpreußen angetroffen werden.“ (S. unten, Red.)

heute hier und morgen dort ihr Brandenbahn halten; auch in Berlin haben sich freunde Anarchisten vorübergehend aufgehalten. Wird der geplante anarchistische Generalaufruhr in Südtirol erst geplant sein, dann blühen die anarchistischen Diktatoren noch mehr in Bewegung kommen. Berlin hat ja anarchistische Diktatoren bereits nach allen Ecken und Enden anderer deutschen Gouvernements entendet, und wenn sie auch in den Reichslanden, im Königreich Sachsen, Hamburg, Frankfurt a. M., Magdeburg Rieses möchten, ehrliche Anhänger werden sie doch, und stark ins Kraut ist die anarchistische Bewegung gekommen. Die französischen Anarchisten haben die Deutschen mit Geld unterstellt und umgeleitet. Das bislang anarchistische Blatt wird zwar fast regelmäßig aufgestellt, aber 3-4000 Exemplare sind doch immer verbreitet. Angesichts dieses neuen Alters wird es zweifelhaft zu einer gewissen Niedermachung der anarchistischen Diktatoren kommen, wenigstens, wie schon bemerkt, internationale Maßnahmen nicht im Angriff genommen werden.

\* Berlin, 13. Februar. Auf dem Gebiete der preußischen Volksküche soll Alles beim Alten bleiben. Nicht einmal die Aufhebung des Kindergeldes von 50 auf 650 Mark ist in Aussicht genommen. Von einem „mit den maßgebenden Kreisen“ verbündeten „Correspondenten“ wird nämlich der „S. A. B.“ geschrieben: „Dass der Kultusminister nach wie vor sein vollestes Interesse der Aufhebung der Volksküche verhältnisse überhaupt und der Aufhebung der Volksküchelehrgänge im Besonderen zuwenden, ist Thatjade. Die Ausföhrung einer Aktion wie der vorliegenden amdeutet wurde, unterzieht uns vorerst gegen die Voraussetzung, müssen, woran jetzt keine Rede sein kann; einmal die Entwicklung der Parteidienstes dahin, dass es möglich wäre, ein Volksküchgesetz zu Stande zu bringen, in dem die Niedermachung der bekannten leidigen Belegschaft gelingen würde, und dann die gründliche Aufhebung der Finanzlage des Staates in Folge der Weiterführung der Steuerreform im Reich. So lange diese Verhinderungen fehlen, bleibt dem Kultusminister nicht wohl etwas Anderes übrig, als auf dem Betriebsweges gradatim die Aufhebungen vorzunehmen, wo es am wahrwürdigsten ist. Von weitem Erfolg seine Bemühungen nach dieser Richtung begleitet sein werden, hängt wesentlich mit von der Leistungsfähigkeit der Gemeinden ab. Während in Wettbewerb Monarchie schon bisher mit Hilfe der Gemeinden Resultate erzielt worden sind, die als befriedigend angesehen werden können, erscheint die Leistungsfähigkeit dieser, namentlich in den Provinzen Pommern, noch unzureichend, das dort noch Schatzverhältnisse bestehen, wie sie gleich schlimm selbst nicht in West- und Ostpreußen angetroffen werden.“ (S. unten, Red.)

heute hier und morgen dort ihr Brandenbahn halten; auch in Berlin haben sich freunde Anarchisten vorübergehend aufgehalten. Wird der geplante anarchistische Generalaufruhr in Südtirol erst geplant sein, dann blühen die anarchistischen Diktatoren noch mehr in Bewegung kommen. Berlin hat ja anarchistische Diktatoren bereits nach allen Ecken und Enden anderer deutschen Gouvernements entendet, und wenn sie auch in den Reichslanden, im Königreich Sachsen, Hamburg, Frankfurt a. M., Magdeburg Rieses möchten, ehrliche Anhänger werden sie doch, und stark ins Kraut ist die anarchistische Bewegung gekommen. Die französischen Anarchisten haben die Deutschen mit Geld unterstellt und umgeleitet. Das bislang anarchistische Blatt wird zwar fast regelmäßig aufgestellt, aber 3-4000 Exemplare sind doch immer verbreitet. Angesichts dieses neuen Alters wird es zweifelhaft zu einer gewissen Niedermachung der anarchistischen Diktatoren kommen, wenigstens, wie schon bemerkt, internationale Maßnahmen nicht im Angriff genommen werden.

\* Berlin, 13. Februar. Auf dem Gebiete der preußischen Volksküche soll Alles beim Alten bleiben. Nicht einmal die Aufhebung des Kindergeldes von 50 auf 650 Mark ist in Aussicht genommen. Von einem „mit den maßgebenden Kreisen“ verbündeten „Correspondenten“ wird nämlich der „S. A. B.“ geschrieben: „Dass der Kultusminister nach wie vor sein vollestes Interesse der Aufhebung der Volksküche verhältnisse überhaupt und der Aufhebung der Volksküchelehrgänge im Besonderen zuwenden, ist Thatjade. Die Ausföhrung einer Aktion wie der vorliegenden amdeutet wurde, unterzieht uns vorerst gegen die Voraussetzung, müssen, woran jetzt keine Rede sein kann; einmal die Entwicklung der Parteidienstes dahin, dass es möglich wäre, ein Volksküchgesetz zu Stande zu bringen, in dem die Niedermachung der bekannten leidigen Belegschaft gelingen würde, und dann die gründliche Aufhebung der Finanzlage des Staates in Folge der Weiterführung der Steuerreform im Reich. So lange diese Verhinderungen fehlen, bleibt dem Kultusminister nicht wohl etwas Anderes übrig, als auf dem Betriebsweges gradatim die Aufhebungen vorzunehmen, wo es am wahrwürdigsten ist. Von weitem Erfolg seine Bemühungen nach dieser Richtung begleitet sein werden, hängt wesentlich mit von der Leistungsfähigkeit der Gemeinden ab. Während in Wettbewerb Monarchie schon bisher mit Hilfe der Gemeinden Resultate erzielt worden sind, die als befriedigend angesehen werden können, erscheint die Leistungsfähigkeit dieser, namentlich in den Provinzen Pommern, noch unzureichend, das dort noch Schatzverhältnisse bestehen, wie sie gleich schlimm selbst nicht in West- und Ostpreußen angetroffen werden.“ (S. unten, Red.)

heute hier und morgen dort ihr Brandenbahn halten; auch in Berlin haben sich freunde Anarchisten vorübergehend aufgehalten. Wird der geplante anarchistische Generalaufruhr in Südtirol erst geplant sein, dann blühen die anarchistischen Diktatoren noch mehr in Bewegung kommen. Berlin hat ja anarchistische Diktatoren bereits nach allen Ecken und Enden anderer deutschen Gouvernements entendet, und wenn sie auch in den Reichslanden, im Königreich Sachsen, Hamburg, Frankfurt a. M., Magdeburg Rieses möchten, ehrliche Anhänger werden sie doch, und stark ins Kraut ist die anarchistische Bewegung gekommen. Die französischen Anarchisten haben die Deutschen mit Geld unterstellt und umgeleitet. Das bislang anarchistische Blatt wird zwar fast regelmäßig aufgestellt, aber 3-4000 Exemplare sind doch immer verbreitet. Angesichts dieses neuen Alters wird es zweifelhaft zu einer gewissen Niedermachung der anarchistischen Diktatoren kommen, wenigstens, wie schon bemerkt, internationale Maßnahmen nicht im Angriff genommen werden.

\* Berlin, 13. Februar. Auf dem Gebiete der preußischen Volksküche soll Alles beim Alten bleiben. Nicht einmal die Aufhebung des Kindergeldes von 50 auf 650 Mark ist in Aussicht genommen. Von einem „mit den maßgebenden Kreisen“ verbündeten „Correspondenten“ wird nämlich der „S. A. B.“ geschrieben: „Dass der Kultusminister nach wie vor sein vollestes Interesse der Aufhebung der Volksküche verhältnisse überhaupt und der Aufhebung der Volksküchelehrgänge im Besonderen zuwenden, ist Thatjade. Die Ausföhrung einer Aktion wie der vorliegenden amdeutet wurde, unterzieht uns vorerst gegen die Voraussetzung, müssen, woran jetzt keine Rede sein kann; einmal die Entwicklung der Parteidienstes dahin, dass es möglich wäre, ein Volksküchgesetz zu Stande zu bringen, in dem die Niedermachung der bekannten leidigen Belegschaft gelingen würde, und dann die gründliche Aufhebung der Finanzlage des Staates in Folge der Weiterführung der Steuerreform im Reich. So lange diese Verhinderungen fehlen, bleibt dem Kultusminister nicht wohl etwas Anderes übrig, als auf dem Betriebsweges gradatim die Aufhebungen vorzunehmen, wo es am wahrwürdigsten ist. Von weitem Erfolg seine Bemühungen nach dieser Richtung begleitet sein werden, hängt wesentlich mit von der Leistungsfähigkeit der Gemeinden ab. Während in Wettbewerb Monarchie schon bisher mit Hilfe der Gemeinden Resultate erzielt worden sind, die als befriedigend angesehen werden können, erscheint die Leistungsfähigkeit dieser, namentlich in den Provinzen Pommern, noch unzureichend, das dort noch Schatzverhältnisse bestehen, wie sie gleich schlimm selbst nicht in West- und Ostpreußen angetroffen werden.“ (S. unten, Red.)

heute hier und morgen dort ihr Brandenbahn halten; auch in Berlin haben sich freunde Anarchisten vorübergehend aufgehalten. Wird der geplante anarchistische Generalaufruhr in Südtirol erst geplant sein, dann blühen die anarchistischen Diktatoren noch mehr in Bewegung kommen. Berlin hat ja anarchistische Diktatoren bereits nach allen Ecken und Enden anderer deutschen Gouvernements entendet, und wenn sie auch in den Reichslanden, im Königreich Sachsen, Hamburg, Frankfurt a. M., Magdeburg Rieses möchten, ehrliche Anhänger werden sie doch, und stark ins Kraut ist die anarchistische Bewegung gekommen. Die französischen Anarchisten haben die Deutschen mit Geld unterstellt und umgeleitet. Das bislang anarchistische Blatt wird zwar fast regelmäßig aufgestellt, aber 3-4000 Exemplare sind doch immer verbreitet. Angesichts dieses neuen Alters wird es zweifelhaft zu einer gewissen Niedermachung der anarchistischen Diktatoren kommen, wenigstens, wie schon bemerkt, internationale Maßnahmen nicht im Angriff genommen werden.

\* Berlin, 13. Februar. Auf dem Gebiete der preußischen Volksküche soll Alles beim Alten bleiben. Nicht einmal die Aufhebung des Kindergeldes von 50 auf 650 Mark ist in Aussicht genommen. Von einem „mit den maßgebenden Kreisen“ verbündeten „Correspondenten“ wird nämlich der „S. A. B.“ geschrieben: „Dass der Kultusminister nach wie vor sein vollestes Interesse der Aufhebung der Volksküche verhältnisse überhaupt und der Aufhebung der Volksküchelehrgänge im Besonderen zuwenden, ist Thatjade. Die Ausföhrung einer Aktion wie der vorliegenden amdeutet wurde, unterzieht uns vorerst gegen die Voraussetzung, müssen, woran jetzt keine Rede sein kann; einmal die Entwicklung der Parteidienstes dahin, dass es möglich wäre, ein Volksküchgesetz zu Stande zu bringen, in dem die Niedermachung der bekannten leidigen Belegschaft gelingen würde, und dann die gründliche Aufhebung der Finanzlage des Staates in Folge der Weiterführung der Steuerreform im Reich. So lange diese Verhinderungen fehlen, bleibt dem Kultusminister nicht wohl etwas Anderes übrig, als auf dem Betriebsweges gradatim die Aufhebungen vorzunehmen, wo es am wahrwürdigsten ist. Von weitem Erfolg seine Bemühungen nach dieser Richtung begleitet sein werden, hängt wesentlich mit von der Leistungsfähigkeit der Gemeinden ab. Während in Wettbewerb Monarchie schon bisher mit Hilfe der Gemeinden Resultate erzielt worden sind, die als befriedigend angesehen werden können, erscheint die Leistungsfähigkeit dieser, namentlich in den Provinzen Pommern, noch unzureichend, das dort noch Schatzverhältnisse bestehen, wie sie gleich schlimm selbst nicht in West- und Ostpreußen angetroffen werden.“ (S. unten, Red.)

heute hier und morgen dort ihr Brandenbahn halten; auch in Berlin haben sich freunde Anarchisten vorübergehend aufgehalten. Wird der geplante anarchistische Generalaufruhr in Südtirol erst geplant sein, dann blühen die anarchistischen Diktatoren noch mehr in Bewegung kommen.

entzückt, ins Gesicht. Auch der Staatsanwalt konnte auf Bretons nichts berauben. Die Frage, ob Breton schuldig hatte, ist schwer zu beantworten, da die Angriffsakten widersprechend lauten; sicher ist, daß die Polizisten, welche Breton verhafteten, von vier Geheimnissen, welche den Verhafteten befreien wollten, angegriffen wurden; diese vier Personen entstammten aber nach Breton's Bekennung. — Nachmittags wurde Breton unter starker Polizeiüberwachung in Gegenwart des Polizeipräfekten Pepin und des Polizeiinspektors Aragon und Gaillard nach dem Café Terminus gebracht, um dabei eine Schilderung seines Anklages zu geben. Breton erklärte jedoch jede Auskunft und erklärte frech, daß er keine Hinrichtung erwarte, aber der Polizei keine Dienste leisten wolle. Sodann wurde er ins Spatzen gebracht und dabei mehrere Verwandte festgenommen. Alle erkannten in ihm den Urheber der Explosion. Jean Emmanuel sah, wie Breton unter dem Auto: „Tot der Bourgeoisie“ die Bombe warf. Der Sachverständige Grand erklärt, die Guérisonbücher, aus welcher die Bombe angesetzt war, sei ein englischer Umspruch; Breton sei eben sehr aus London mitgebracht haben. Der Sultan der Vermögensetaten, auch der Gewerbertreuhänder, ist nicht gefährdet worden. Von anderer Seite wird dagegen berichtet, daß von den Schwerverbrechen zwei getroffen seien, so daß sich die Zahl der Toten auf 3 beläuft. (D. Ad.)

Außerdem dem durch Revolutionsjahrzehnt habe gestern Abend ein Anarchistensammlung nahm eine Revolution an, in welcher die Menschen aufgeführt werden sollen, angeschicht der Explosion im Terminalshotel zu Paris verhaftet. Breton ist eine Sympathie anzuwerben, jedoch keine Handlung zu veranstalten, um nicht Regelungen der Regierung herausgerufen zu werden. Der Sultan der Vermögensetaten, auch der Gewerbertreuhänder, ist nicht gefährdet worden. (Von anderer Seite wird dagegen berichtet, daß von den Schwerverbrechen zwei getroffen seien, so daß sich die Zahl der Toten auf 3 beläuft. D. Ad.)

Außerdem dem durch Revolutionsjahrzehnt habe gestern Abend ein Anarchistensammlung nahm eine Revolution an, in welcher die Menschen aufgeführt werden sollen, angeschicht der Explosion im Terminalshotel zu Paris verhaftet. Breton ist eine Sympathie anzuwerben, jedoch keine Handlung zu veranstalten, um nicht Regelungen der Regierung herausgerufen zu werden. (Von anderer Seite wird dagegen berichtet, daß von den Schwerverbrechen zwei getroffen seien, so daß sich die Zahl der Toten auf 3 beläuft. D. Ad.)

**Rußland.**

\* **Krajan.** 14. Februar. (Telegramm.) Die polnische Presse bejubelt den letzten Rapport des Überprüfers Podjedonoszki, wonach der Stand der russisch-orthodoxen Kirche in den sozialistischen Ländern mal. Die Presse stellt den Bericht als unverzügliches Fällchen der Katholiken hin; Podjedonoszki habe am 2. Februar gebaut, durch den Rapport Europa zu täuschen und die tatsächlich heilsame Unterdrückung der Katholiken und Protestanten zu verhindern.

\* **Kiew.** 14. Februar. (Telegramm.) Nachrichten an-

ständiger Blätter erzählen, es in bestürzterem bislangen Kreisen von der Hierarchie des Patriarchen des Bares absolut nicht bekannt.

### Orient.

\* **Belgrad.** 13. Februar. Durch einen Erlass des Kriegsministers werden alle Referenten für die Zeit vom 21. Februar bis 15. April eingesetzt: Man bringt diese Einführung ohne jeden Grund mit dem Jubiläum der Proklamation Serbiens zum Königreich in Zusammenhang. — Die Polizei bewacht alle Boulevard-Cafés. Die Polizei rastet in der Oper und in der Comédie française wurde heute verdeckt. — Ein heute in der Kammer verdecktes Gericht von zwei neuen Anarchistenattentaten in der Stadt wurde vom Polizeipräfekten bestimmt. — Die Polizei verhaftete heute auch Anarchisten, die eine Kundgebung am Grab Baillant's auf dem Friedhof von Vore veranstalteten. Der Friedhof wurde gesperrt. — Die Anarchisten verlangen eine Vorlage, die die Deportation aller Anarchisten gestattet und zwar auch solcher, die bisher kein Verbrechen verübt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beschäftigt eine große Anzahl Deputirten einen Antrag einzubringen betreffend Belebung der Verhandlungen in Anarchisten-процессе, eine gesetzliche Rechte für die Öffentlichkeit eines gefährlichen Reclame bildet.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 13. Februar. Deputirtenkammer. In der heutigen Sitzung wurde die Verabschiedung über die Entfernung der Reichstag-Vorlage wieder aufgenommen. Siegfried sprach sich gegen die Röhrabérgung aus, worauf der Verhandlungsrat Graux erwiderte. Nellie vertheidigte das Schallglockensystem und wagte die Schall auf dem niedrigen Getreidepreis der Entwertung des Silbers bei, er müsse dochhalb die Röhrabérgung zur Verwertung bringen. Redner schloß, der vorgetragene Fall sei das einzige Mittel, um das Land mit der ausländischen Konkurrenz gleich zu stellen. — Von Sagard eine Ansage an die Regierung über die am Sonntag am Grab Baillant's stattgehabten Kundgebungen und beklagte sich darüber, daß von dem Deputirten Gouant geführten Manifesten „Sie leben wie Kommune“ gründen und rote Fahnen getragen haben. Nach dem gestrigen Attentat sei es unmöglich, solche Kundgebungen freier zu dulden. Der Minister des Innern, Ragnal, erwiderte (wie schon kurz erwähnt), derartige Kundgebungen würden verboten werden. Die Regierung werde nach Schweden und die Gesellschaft zu verhindern wissen. (Gebhard Beißall.) Gouant, Socialist, erklärte, er habe an den Kundgebungen am Sonntag nicht teilgenommen. Redner brandmarkte sodann die anarchistischen Kreise. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

### Belgien.

\* **Brüssel.** 13. Februar. Die Damen der hiesigen Arbeiterietriebe eröffneten eine Subskription, um dem Bräut des Prinzen von Hobenzollern einen Brautkleid und einen Spiegel und ein Gebetbuch zu schenken.

### Schweiz.

\* **Bern.** 13. Februar. Der Gefandte des Deutschen Reichs, Herr Bühl, übermittelte gestern dem Bundespräsidenten persönlich den Ausdruck warmer Theilnahme des deutschen Kaiserreichs an dem Berluss, den die Eigentümlichkeit durch den Tod des Generals Herzog erlitten habe. Der Bundespräsident sprach für die Beileidsbekundung seinen herzlichsten Dank aus. — Der parlamentarische Anklage für das Anarchistenrecht hat nach zweitägiger Verabschiedung des Entwurfes des Bundesrates im wesentlichen angenommen, jedoch die Angeklagten getreten. Das Gesetz wird zweitens vom Ständerat behandelt werden.

### Italien.

\* **Rom.** 14. Februar. (Telegramm.) Nach einem mit gewisser Besinnlichkeit aufstrebenden Gericht soll Criotti die Reduzierung der geplanten Neubewaffnung der Armee beschließen haben. Die Kosten der Neubewaffnung sollen auf 15 Jahre verteilt und jedesmal in das Budget eingestellt werden.

\* **Genua.** 13. Februar. Andrea Ferrari, bisher Bischof von Genua, ist zum Erzbischof von Mailand ernannt. Er gehört zu den Umversöhnlichen; die Regierung wird ihm das Erzbistum schwierig bewilligen.

\* **Palermo.** 13. Februar. Nach der „A. C.“ bildet sich eine Reihe der aufgestellten Fasces mit Belebung des alten Programms, jedoch unter Namen, die die Bewohner verläufen sollten, wieder. Sie bilden sich Gruppen unter dem Namen „Re Umberto“, „Principe di Napoli“, „Francisco Criotti“, „Sanctissima Maria“ u. s. w. General Motta erlangte hierbei Rang und ordnete die sofortige Auflösung dieser Gruppen an.

### Spanien.

\* **Madrid.** 14. Februar. (Telegramm.) An der spanisch-französischen Grenze sind Wachzellen getroffen worden, um die Einwanderung zahlreicher an der Grenze wohnender Anarchisten nach Spanien zu verhindern. Nach dem Attentat Breton's würden jedoch noch weitere Verbesserungen erfolgen.

\* **Barcelona.** 13. Februar. In Blanes (Provinz Barcelona) sind gestern ein Knabe in einer Gasse eine Dyna mit Patronen. Einem Manne, der sie untersuchen wollte, platzte sie unter dem Gürtel und verwundete ihn schwer.

### Großbritannien.

\* **London.** 13. Februar. Das Oberhaus nahm im dritten Lesung die Reichsvolksratsbill an.

\* **London.** 13. Februar. Unterhaus. Der Kansler der Schatzkammer, Harcourt, erklärt, es sei weiter die Wiedereröffnung der indischen Münzen für freie Silberverarbeitung, noch die Wiedereinführung des Minimalkurses für den Bereich indischer Schatzkammern beabsichtigt. Ferner sei keine Einschränkung auf Silber in Indien geplant und seine Veränderung der gegenwärtigen Politik der indischen Regierung im Ausland zu erwarten.

\* **London.** 14. Februar. (Telegramm.) Die gestern statthaftgebliebene Anarchistenversammlung nahm eine Resolution an, in welcher die Menschen aufgeführt werden sollen, angeschicht der Explosion im Terminalshotel zu Paris dem verhafteten Breton die Sympathie anzuwerben, jedoch keine Handlung zu veranstalten, um nicht Regelungen der Regierung herausgerufen zu werden.

\* **London.** 14. Februar. (Telegramm.) Die gestern statthaftgebliebene Anarchistenversammlung nahm eine Resolution an, in welcher die Menschen aufgeführt werden sollen, angeschicht der Explosion im Terminalshotel zu Paris dem verhafteten Breton die Sympathie anzuwerben, jedoch keine Handlung zu veranstalten, um nicht Regelungen der Regierung herausgerufen zu werden.

### Russland.

\* **Krajan.** 14. Februar. (Telegramm.) Die polnische Presse bejubelt den letzten Rapport des Überprüfers Podjedonoszki, wonach der Stand der russisch-orthodoxen Kirche in den sozialistischen Ländern mal. Die Presse stellt den Bericht als unverzügliches Fällchen der Katholiken hin; Podjedonoszki habe am 2. Februar gebaut, durch den Rapport Europa zu täuschen und die tatsächlich heilsame Unterdrückung der Katholiken und Protestanten zu verhindern.

\* **Kiew.** 14. Februar. (Telegramm.) Nachrichten an-

ständiger Blätter erzählen, es in bestürzterem bislangen Kreisen von der Hierarchie des Patriarchen des Bares absolut nicht bekannt.

### Orient.

\* **Belgrad.** 13. Februar. Durch einen Erlass des Kriegsministers werden alle Referenten für die Zeit vom 21. Februar bis 15. April eingesetzt: Man bringt diese Einführung ohne jeden Grund mit dem Jubiläum der Proklamation Serbiens zum Königreich in Zusammenhang. — Die Polizei bewacht alle Boulevard-Cafés. Die Polizei rastet in der Oper und in der Comédie française wurde heute verdeckt. — Ein heute in der Kammer verdecktes Gericht von zwei neuen Anarchistenattentaten in der Stadt wurde vom Polizeipräfekten bestimmt. — Die Polizei verhaftete heute auch Anarchisten, die eine Kundgebung am Grab Baillant's auf dem Friedhof von Vore veranstalteten. Der Friedhof wurde gesperrt. — Die Anarchisten verlangen eine Vorlage, die die Deportation aller Anarchisten gestattet und zwar auch solcher, die bisher kein Verbrechen verübt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beschäftigt eine große Anzahl Deputirten einen Antrag einzubringen betreffend Belebung der Verhandlungen in Anarchisten-процессе, eine gesetzliche Rechte für die Öffentlichkeit eines gefährlichen Reclame bildet.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 13. Februar. Deputirtenkammer. In der heutigen Sitzung wurde die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere beschlossen. — Die Regierung hat den Kapitän Philipps, Kommandant von Lamballe, wegen seiner mutwilligen Haltung bei den letzten Ereignissen begnadigt.

\* **Paris.** 14. Februar. (Telegramm.) Wie der Sozialist meldet, hat der Kriegsminister die Bildung einer aus Einzelnen bestehenden Gardebrigade (Kavallerie und Infanterie) unter dem Kommando französischer Offiziere

**Hörte** darf behauptet, auch mehrere Monaten verlebt. Eine Unmenge von Telegraphendrähten ist durch umhüllende Bäume verlaufen worden. Die Fernsprechverbindung mit Berlin ist noch nicht wieder hergestellt.

\* **Münster.** 12. Februar. Der heilige Sturm, der seit mehreren Tagen wütet, hat heute hier leider ein Opfer gefordert. Von den überwasserfreien Inseln hat ein Fischer, lange vor Ende und trotz eines Ballonturms im ungünstigen an das Boot, das er vom Flusse weg ins Spital entragen werden möchte. Einem Gerichtsprotokoll ist er bereits gefallen ist. Nach an Tischen, Bäumen usw. hat der Sturm viel Schaden angerichtet.

\* **Görlitz.** 13. Februar. Im Sonntag veranstaltete ein elßähriges Mädchen durch laute Träufelung in Minuten stürzte ein Habichtschwanz ein und riss eine Kiefer. Die Eltern sind eine Woche später gestorben.

\* **Görlitz.** 13. Februar. Der Sturm hat hierbei, sowie in Hohen und Weißt soviel großen Schaden angerichtet, wissenschaftlich den Hohen und in den Wäldern und Wäldern. — In der Altenkirche Glashütte wurde der Schornstein umgestürzt und ein Nebenhaus zerstört. Insel Tiefen und weitere Verluste sind zu befürchten.

\* **Bremen.** 13. Februar. Die Stadt "Alte Bremische", Capella Eusebius, auf Bremischen, ist gegen Nachmittag bei Gewitter (Wetterblitz) gefallen. Die aus 19 Mann bestehende Belegung wurde durch den Rettungsservice gerettet.

### Musik. Neues Theater.

**Leipzig.** 14. Februar. Eine Art Wagnertheater sollte wohl die geistige Lobengrin-Vorstellung sein. Dem wahrhaftigen Wagnervertreter aber konnte sie für solch erhebenden Zweck nicht genügen und schmerzlich mußte man an jenes Versprechen der Theaterticket reifen, das uns für die beiden Wagnergedenktagen wichtige Aufführungen von "Lobengrin" ganz ohne entstehende Weise in Aussicht stellte.

Die geistige Aufführung des Werkes hat uns gezeigt, wie nötig eine Neuauflistung, verbunden mit gründlichster musikalischer Berarbeitung, brauchen. Man gewinnt nur der ganz unzähligen Ausführung der Größe und der Theatralie durchweg verbrauchte Dekorationen? Nun, vielleicht wartet man zur so lange, um in Bayreuth das Vorab einer Neuauflistung des Werkes hören zu können. In dieser Hoffnung wollen wir uns gern noch gebunden!

Die geistige Aufführung führte uns einen Gast, Herrn Dr. Gräbel aus Hamburg, als Lobengrin zu. Der Sänger war offenbar himmlisch nicht bejovor, gänzlich abgängig, denn entspannen seiner früheren Art lang er oft unrein. Seine sympathische, weise, in Höhe und Tiefe anstrebbende Stimme mögte ihn leicht zu einem vorzülichen Lobengrin machen, nur darf er nicht so temperamental als gestern Abend singen. Lobengrin ist ein Held, der seine göttliche Sendung unbewußt in starker Haltung, in bestimmter Declamation auszuführen weiß. Der Lobengrin des Hafels war zu weich, zu wenig energie- und hoheschohl trog seiner imponanten äußeren Erscheinung. Fräulein Dönges schätzte sich als Elsa in vollendetem Strebem immer mehr der Vollstellung. Die beiden ersten Aufzüge gelangen ihr tadellos, im letzten fehlte es immer noch an der dramatischen Steigerung, die bis zur höchsten Eklasse führen und dadurch das jüngste Vergehen an Lobengrin wenigstens erklären soll. Aber auch dann hat die junge Künstlerin unendlich mehr geboten, als bei ihrer ersten Darstellung der Partie; sie hat ein Anrecht auf eine gewisse Zeit der Entwicklung und diese sei ihr im Hinterblick auf ihre schon jetzt vorzügliche Leistung gern gegönnt. Äußerst reizvoll wirkungsreich sang Karl Beyer die Octopuspartie, nur verdarb sie sich leicht beim Anlauf der Höhle, indem sie in theatralischer Pose sich am Schauspielkasten anstießte, anstatt im feinen Rahmen zu bleiben. Herr Schepel ließ der Telramundpartie seine schönsten, wichtigsten dramatischen Accente, wie Herr Demuth der des Herzens keine berührenden Stimmen — aber sicher mögliche der junge Künstler doch nur endlich werden.

Vorrichtung wie immer sollte sich Herr Wittstock auf seiner Aufgabe, die er mit großer Leidenschaft beabsichtigte und deren Schönheiten er mit größter Naturnähe widergesetzte. Nicht abschließend, nichts Gewaltfames hört den durchaus flüssigen Akkord!

Das Orchester handerte unter Herrn Kapellmeister Banzer's sibarer Leitung wunderbare Empfindungen und machte dem Ganzen einen einheitlich großen Zug.

Der Besuch war freudig, aber nicht entzückend, entsprechend dem Durchschnittswert des Gebotenen; dennoch waren mehrere Vorberichte gespendet.

M. Krause.

Zu der Belehrung des Altenburger Hoftheater-Concertes ist noch hinzugefügt, daß die Angehörigen des Hoftheater-Ensembles, die Damen Wenig, von Arntz und die Herren Simon, Marzani und Röder, das Quatrain aus den Meistersingern ebenfalls vortrugen. M. K.

### Concert von Ernst Hungar.

**Leipzig.** 14. Februar. Allen Respekt vor dem musikalischen Schatz, den uns Carl Löwe in seinen berühmten Balladen hinterlassen hat! Trotzdem müssen wir nach dem gestrigen Konzerte im Alten Gewandhaus offen konstatieren, daß mehrere dieser Balladen hinter einander zu hören, doch ein fraglicher Zweck ist, zumal man nicht dafür gesorgt wird, daß der Zuhörer die Textworte auf dem Programm verfolgen kann. Wohl von Niemandem, am allerwenigsten vom Publicum, darf man eine genaue Kenntnis aller Löwenschen Balladen voranschließen, die die Textworte entdeckt macht.

Wir geben gern zu, daß der hier seit Jahren geschaffene Konzert- und Opernintendant Herr Ernst Hungar das Sang dazu ist, Löwe's Balladen fast ausgetragen zu bringen. Da jedoch sein Vortrag fast ausgetragen Bayreuth hat, wird es ihm erfordert, wo nicht unmöglich gemacht, stets eine oder andere gleiche deutsche Ausprache zu erhalten. Sicher wäre der Besuch nach der zuerst vorgetragenen Ballade „Ballade“ weit höher gewesen, wenn man ihren Inhalt genau hätte verfolgen können. Auch die Legende „Gregor auf dem Stein“ müßte zum Teil unter dem erwähnten Maßnahmen liegen. Zum Glück! sang Herr Hungar als letzter Nummer seines Programms drei allbekannte Balladen („Dionys Weberschrift“, „Hochzeitstod“ und „Archibald Douglas“), wofür er ebenfalls mit reichen Applaus aufgewunken wurde.

Um eine Sache lebensfrisch zu erhalten, wendet man sich natürlich an die meistgenannten Autoren und Unterhändler; in dieser Bezugssatz ist wahrscheinlich.

Über Weiteres geben wir auf die Ausführungen des Referenten der beiden bestellten Nachlässe, des Herrn C. G. Hermann, zur Klavier- und Klavierbegleitung zu unserer eigenen Bedienung ein.

Da nach der Vermögensaufstellung im Juni vergangenen Jahres nichts mehr geblieben ist, um eine Ausstellung zu richten, will ich dies aus dem Namen des Herrn Handelsunternehmers gehalten, einzutragen, in das Material zu nehmen,

daß diese Ausstellung auf unserer Seite, Gewerbe- und Handelskammer, aufgestellt werden soll.

Um eine Sache lebensfrisch zu erhalten, wendet man sich natürlich an die meistgenannten Autoren und Unterhändler; und daraus einen Kontakt zu machen, ist wahrscheinlich.

Über Weiteres ist einzuholen, daß nicht ganz gleichartige Ausführungen nebeneinander bringen können, ohne Weiteres ist aber auch ebenso einzuholen, daß eine größere Ausstellung von einem größeren Raum für die Aussteller sowohl, als auch für die Stadt sehr ist.

Daß eine räumliche Ausstellung ist begrenzt, erst recht lädenhaft, weil nicht alle Aussteller weiterhin kein Raum, und nicht nach Maß gab ihnen Gewähr.

Auf das und bis jetzt ausgerangten 227 Anmeldungen mit circa 14.000 von belegter Ausstellungsfläche steht jetzt keine Ausstellungsmöglichkeit erkennen.

Eingangsangaben aus dem Ausstellungsbüro lassen gegenüber Berlin immer Sympathie für Leipzig erkennen.

Wenn Ausstellungsmöglichkeit vorhanden ist, so kann plötzlich die Handelskammer kaum überhaupt für eine, wenn auch nur für eine kleine Ausstellung?

Wie der Ausstellungsbüro der Handelskammer jetzt vorgibt, wird er überhaupt keine Ausstellung, auch keine kleine, zu Gunsten bringen.

Ausstellungen werden ganz anders in Serie gelegt. Die Handelskammer und dazu da, Daniel und Wendel zu fordern, nicht etwa dazu, die Lebendkunst des Reiches zu unterstützen. Die „Sachfestigkeit“ ist mit Bräutigam auf dem Antlitz zu verstehen.

Auch das Komitee der Sachsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung hält den Gedanken, ein Röhrlings-Gebäude für Ausstellungen zu errichten, für einen sehr gädeligen.

Dr. Joh. Wierfel.

\* **Leipzig.** 14. Februar. Emil Bialis wird in seinem bevorstehenden Concert am 16. Februar Lieder von Mozart

und Reinede, sowie 19 Lieder von Schumann (Dichterliebe) vortragen. Den Schlüß des Concertes bildet das spanische Liederspiel von Schumann unter Mitwirkung der Damen Elly Clara Strauß-Kurzweilly, Marie Höcher aus Halberstadt und des Herrn Robert Leiderich. Herr Professor Dr. Carl Reinede hat in liebenswürdiger Weise die Begleitung aller Gesangsdramen übernommen und wird im Verein mit Herrn Concermeister Prill das Publicum durch den Vortrag des regelnden Humor-Kontos von Schubert erfreuen.

**Haus von Böhm.**  
ein hochgenialer Wahl, ein entzückender Pianist und herausragender Dirigent ist, wie wir ihm sehr dankbar haben, in hohe jüdische Rufe erungen.

Der Heimgegangene auch für uns und Begeisterer des wissenschaftlichen Interesse war, so dachten wohl die nachstehenden Seiten, die dem Verdienst würdig, nicht unverdacht sein. Hans Guido von Bülow wurde am 8. Januar 1850 in Dresden geboren. Den neunjährigen Knaben unterrichtete Dr. Wied im Conservatorium und Gewerbe, in der Harmonielehre. 1865 publizierte er an unserer Universität die Note, während sich schon unter Max Hartmann's Fügung mit Elias den Studien des Conservatoriums. 1849 begab er sich, erregt durch die politischen Verhältnisse, nach Berlin, wo er Mitarbeiter der „Kronenzeitung“ und ein junger Kämpfer für die „Revolution“ dargestellt. In Weimar wohnte Bülow am 1. April 1865 die Aufführung des „Lobengrin“ ab, was in ihm den Entschluß zur Reise brachte, sich ganz dem Musik zu widmen. Wegen des Willens der Eltern, die Bülow noch jährlich an dem dort in die Verbannung versetzten Max Wagner, der die Jahre 1850—51 in die Gewissheit des Kriegs eintrat, zu verhindern, kehrte Bülow nach Weimar, unter dessen Anleitung sein Gewissenswille zu höchster Meisterlichkeit austral. 1868 unterwarf Bülow seine erste Konzertreise durch Deutschland und Österreich, welche er eine zweite 1869 folgen ließ. Der Erfolg blieb zweiten Konzerten sehr seine Aufführung als erster Clavierist am Saarbrücken Conservatorium (am Kubus 8. Stelle). Seine Eltern später vermittelten er sich mit Liszt's Tochter Cosima. Das Jahr 1869 brachte eine Erkrankung, die Bülow nach Weimar, unter dessen Anleitung sein Gewissenswille zu höchster Meisterlichkeit austral. 1870 unterwarf Bülow seine zweite Konzertreise durch Deutschland und Österreich, welche er eine zweite 1871 folgen ließ. Der Erfolg blieb zweiten Konzerten sehr seine Aufführung als erster Clavierist am Conservatorium des Kriegsministers in Berlin, nachdem Bülow als Nachfolger R. V. Sünder und Hannover an den Konzerten, welche Bülow sehr gut aufgeführt hatte, die Bülow als jüdischen Pianisten und Dirigenten sehr geschätzt wurde. Im Jahre 1872 kehrte Bülow nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1873 kehrte Bülow am 1. Januar 1873 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1874, nachdem er eine zweite 1873 folgen ließ, kehrte Bülow nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1875 kehrte Bülow am 1. Januar 1875 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1876 kehrte Bülow am 1. Januar 1876 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1877, nachdem er eine zweite 1876 folgen ließ, kehrte Bülow nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1878 kehrte Bülow am 1. Januar 1878 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1879 kehrte Bülow am 1. Januar 1879 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1880 kehrte Bülow am 1. Januar 1880 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1881 kehrte Bülow am 1. Januar 1881 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1882 kehrte Bülow am 1. Januar 1882 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1883 kehrte Bülow am 1. Januar 1883 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1884 kehrte Bülow am 1. Januar 1884 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1885 kehrte Bülow am 1. Januar 1885 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1886 kehrte Bülow am 1. Januar 1886 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1887 kehrte Bülow am 1. Januar 1887 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1888 kehrte Bülow am 1. Januar 1888 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1889 kehrte Bülow am 1. Januar 1889 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1890 kehrte Bülow am 1. Januar 1890 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1891 kehrte Bülow am 1. Januar 1891 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1892 kehrte Bülow am 1. Januar 1892 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1893 kehrte Bülow am 1. Januar 1893 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1894 kehrte Bülow am 1. Januar 1894 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1895 kehrte Bülow am 1. Januar 1895 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1896 kehrte Bülow am 1. Januar 1896 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1897 kehrte Bülow am 1. Januar 1897 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1898 kehrte Bülow am 1. Januar 1898 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1899 kehrte Bülow am 1. Januar 1899 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1900 kehrte Bülow am 1. Januar 1900 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1901 kehrte Bülow am 1. Januar 1901 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1902 kehrte Bülow am 1. Januar 1902 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1903 kehrte Bülow am 1. Januar 1903 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1904 kehrte Bülow am 1. Januar 1904 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1905 kehrte Bülow am 1. Januar 1905 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1906 kehrte Bülow am 1. Januar 1906 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1907 kehrte Bülow am 1. Januar 1907 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1908 kehrte Bülow am 1. Januar 1908 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1909 kehrte Bülow am 1. Januar 1909 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1910 kehrte Bülow am 1. Januar 1910 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1911 kehrte Bülow am 1. Januar 1911 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1912 kehrte Bülow am 1. Januar 1912 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1913 kehrte Bülow am 1. Januar 1913 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1914 kehrte Bülow am 1. Januar 1914 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1915 kehrte Bülow am 1. Januar 1915 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1916 kehrte Bülow am 1. Januar 1916 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1917 kehrte Bülow am 1. Januar 1917 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1918 kehrte Bülow am 1. Januar 1918 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1919 kehrte Bülow am 1. Januar 1919 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1920 kehrte Bülow am 1. Januar 1920 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1921 kehrte Bülow am 1. Januar 1921 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1922 kehrte Bülow am 1. Januar 1922 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1923 kehrte Bülow am 1. Januar 1923 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1924 kehrte Bülow am 1. Januar 1924 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1925 kehrte Bülow am 1. Januar 1925 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1926 kehrte Bülow am 1. Januar 1926 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1927 kehrte Bülow am 1. Januar 1927 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1928 kehrte Bülow am 1. Januar 1928 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1929 kehrte Bülow am 1. Januar 1929 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1930 kehrte Bülow am 1. Januar 1930 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1931 kehrte Bülow am 1. Januar 1931 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1932 kehrte Bülow am 1. Januar 1932 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1933 kehrte Bülow am 1. Januar 1933 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1934 kehrte Bülow am 1. Januar 1934 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1935 kehrte Bülow am 1. Januar 1935 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1936 kehrte Bülow am 1. Januar 1936 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1937 kehrte Bülow am 1. Januar 1937 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1938 kehrte Bülow am 1. Januar 1938 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1939 kehrte Bülow am 1. Januar 1939 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1940 kehrte Bülow am 1. Januar 1940 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1941 kehrte Bülow am 1. Januar 1941 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1942 kehrte Bülow am 1. Januar 1942 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1943 kehrte Bülow am 1. Januar 1943 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1944 kehrte Bülow am 1. Januar 1944 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1945 kehrte Bülow am 1. Januar 1945 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1946 kehrte Bülow am 1. Januar 1946 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1947 kehrte Bülow am 1. Januar 1947 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1948 kehrte Bülow am 1. Januar 1948 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1949 kehrte Bülow am 1. Januar 1949 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1950 kehrte Bülow am 1. Januar 1950 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1951 kehrte Bülow am 1. Januar 1951 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1952 kehrte Bülow am 1. Januar 1952 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1953 kehrte Bülow am 1. Januar 1953 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1954 kehrte Bülow am 1. Januar 1954 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzutreten. 1955 kehrte Bülow am 1. Januar 1955 nach Weimar zurück, um wieder in die Gewissheit des Kriegs einzut







# Leipziger Börsen-Course am 14. Februar 1894.

Oesterl. Credit-Aktion	225.—	Norddeutscher Lloyd
Oesterl. Ueber. Städtebank	180.40	Böhmischer Gesellst.
Oesterl. Städtebank (Lloyd)	180.80	Dortmunder Union
Oesterl. Banken-Gesellst.	120.00	Gesellschaftskirche
Oesterl. Handelsbank	120.—	Königl. und Lauenbrüke
Oesterl. Banken-Gesellst. E.A.	—	Spanische Regale
Elsbachalbahn	122.—	Span. Palästine Regale
Lübeck-Büchsen	145.—	Harpener
Leibniz-Ludwigsb. E.A.	145.—	Harpener
Mährisch-Schles. Kreditk.	120.10	Harpener Goldrente
Warenhaus-Wien	227.50	Span. Reichsscheine
Mittelmeier	80.00	Prinz Henri
Oesterl. Südl. E.A.	90.75	Span. ungar. Kronenrente
Oesterl. Handelsgesellst.	120.—	Span. ungar. Krone
Deutsche Bankaktion	120.—	Concordia
Deutsche Bank	90.—	Danziger
Disconto-Commandit	180.75	Merckbank, alle
Dresdner Bank	140.00	Merckbank, neue
Tendenz: sehr gut auf alles Wietens. Monarchie und Preußen	—	Merckbank, neue
ausgeführt und eingetragen: Böhm. Staatsbank, Merckbank 120.70.	—	Merckbank, neue

Oesterl. Credit-Aktion	221.75	Barpapier
Oesterl. Ueber. Städtebank	180.40	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Notes
Oesterl. Banken-Gesellst. (Lloyd)	120.00	Barpapier Bank
Elsbachalbahn	122.—	Barpapier
Berliner Disconto-Gesellsh.	180.—	Barpapier Goldrente
Stockumer Gesellst-Versam.	121.50	Norddeutscher Lloyd
Dortmunder Union	90.25	Ungar. Kronenrente
Königl. und Lauenbrüke	70.75	Italienische Rente

**Berlin.** 14. Februar, 1 Uhr 25 Min.

Oesterl. Credit-Aktion	221.25	Dresdner Bank
Oesterl. Ueber. Städtebank	180.40	Böhm. Gesellst.
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Deutsche Union
Elsbachalbahn	122.—	Deutsche Union

**Berlin.** 14. Februar, 12 Uhr 40 Min.

Oesterl. Ueber. Städtebank	180.40	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Notes
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Bank
Elsbachalbahn	122.—	Barpapier

**Berlin.** 14. Februar, 1 Uhr 50 Min.

Oesterl. Credit-Aktion	221.75	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	180.40	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Elsbachalbahn	122.—	Barpapier Goldrente

**Berlin.** 14. Februar, 1 Uhr 55 Min.

Oesterl. Ueber. Städtebank	180.40	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Elsbachalbahn	122.—	Barpapier Goldrente

**Berlin.** 14. Februar, 1 Uhr 55 Min.

Oesterl. Ueber. Städtebank	180.40	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Elsbachalbahn	122.—	Barpapier Goldrente

**Berlin.** 14. Februar, 1 Uhr 55 Min.

Oesterl. Ueber. Städtebank	180.40	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Elsbachalbahn	122.—	Barpapier Goldrente

**Berlin.** 14. Februar, 1 Uhr 55 Min.

Oesterl. Ueber. Städtebank	180.40	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Elsbachalbahn	122.—	Barpapier Goldrente

**Berlin.** 14. Februar, 1 Uhr 55 Min.

Oesterl. Ueber. Städtebank	180.40	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Elsbachalbahn	122.—	Barpapier Goldrente

**Berlin.** 14. Februar, 1 Uhr 55 Min.

Oesterl. Ueber. Städtebank	180.40	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Elsbachalbahn	122.—	Barpapier Goldrente

**Berlin.** 14. Februar, 1 Uhr 55 Min.

Oesterl. Ueber. Städtebank	180.40	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Elsbachalbahn	122.—	Barpapier Goldrente

**Berlin.** 14. Februar, 1 Uhr 55 Min.

Oesterl. Ueber. Städtebank	180.40	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Elsbachalbahn	122.—	Barpapier Goldrente

**Berlin.** 14. Februar, 1 Uhr 55 Min.

Oesterl. Ueber. Städtebank	180.40	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Oesterl. Ueber. Städtebank	120.00	Barpapier Goldrente
Elsbachalbahn	122.—	Barpapier Goldrente

**Berlin.** 14. Februar, 1 Uhr 55 Min.

Oesterl. Ueber. Städtebank	180.40	Barpapier Goldrente</
----------------------------	--------	-----------------------